



Geschlecht und (Post)Kolonialismus

Was hat Kolonialismus mit Geschlecht zu tun?

Welchen Einfluss hat (Post)Kolonialismus auf die Geschlechterverhältnisse in der Schweiz?

Dienstag, 4. April 2023
Bibliothek zur Gleichstellung
Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich

Geschlecht und (Post)Kolonialismus

Im BiblioTalk werfen Jovita dos Santos Pinto und Patricia Purtschert zwei historische Schlaglichter auf die Verbindung von Kolonialismus und Geschlecht in der Schweizer Geschichte und fragen nach ihren Auswirkungen in der Gegenwart.

Jovita dos Santos Pinto rekonstruiert im ersten Teil des BiblioTalks, wie der in der Schweiz geborene Sohn einer versklavten Schwarzen Frau in Yverdon im 19. Jahrhundert ein Leben lang 'staatenlos' blieb. Zu dieser Zeit wurden demokratische Bürgerrechte in Europa verankert. Diese Rechte waren jedoch an den Nachweis eines patrilinearen und heteronormativen Stammbaums gebunden. Das heisst Männer wurden zwar Bürger, doch relevant war eben auch die soziale Herkunft der Mutter, als weisse, bürgerliche verheiratete Frau. Ein Nachweis, den versklavte Menschen und ihre Nachkommen nicht erbringen konnten. Denn sie waren in Europa nicht nur nicht vorgesehen, sondern sollten aktiv verhindert werden. Rassifizierung in Kombination mit Geschlecht und Klasse bleibt bis heute ein wesentliches Kriterium für oder gegen politische Mitsprache, Partizipation, das Aufenthaltsrecht und Zugehörigkeit in der Schweiz.

Patricia Purtschert geht im zweiten Teil des BiblioTalks dem Begriff des Warenrassismus nach. Sie zeigt, wie die Entstehung einer modernen Konsumgesellschaft anfangs des 20. Jahrhunderts eng verknüpft war mit kolonialen Machtverhältnissen: Konsumieren hiess, einer imperialen Lebenswelt anzugehören. Die Verheissungen eines kolonialen Lebensstils wiederum wurde geschickt verknüpft mit der Durchsetzung und Stabilisierung ungleicher Geschlechterverhältnisse in Gesellschaft, Politik und im Arbeitsleben der Schweiz: Die tugendhafte weisse Hausfrau wurde in Abgrenzung von rassifizierten Anderen entworfen und diente als Norm und Vorbild für die Schweizerin. An einigen aktuellen Beispielen wird gezeigt, dass diese Verbindung von Kolonialität, Konsum und Geschlechterverhältnissen nicht verschwunden sind, sondern uns auch in der Gegenwart begegnen.

Im dritten Teil des BiblioTalks diskutieren Jovita dos Santos Pinto und Patricia Purtschert diese und weitere Fragen mit dem Publikum.

Jovita dos Santos Pinto ist Historikerin, Doktorandin am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) der Universität Bern und Mitgründerin des Schwarzfeministischen Kollektivs Bla*Sh.

Patricia Purtschert ist Philosophin und Kulturwissenschaftlerin, Professorin für Geschlechterforschung und Co-Leiterin des IZFG der Universität Bern.

Im Anschluss an den inhaltlichen Teil können die Gespräche bei Brot, Wein und Käse vertieft werden.

Anmeldung

Unbedingt erforderlich, bis 31. März 2023 → [anmelden](#)